

## Arbeitsbedingungen und gesundheitliches Befinden aus der Sicht der Erwerbstätigen

Josef Buchberger

Abteilung Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene, BIGA Bern

In der vorliegenden Studie wurden mittels einer anonymen postalischen Befragung bei einer nahezu repräsentativen Stichprobe von rund 2000 Erwerbstätigen in der Schweiz detaillierte Angaben über störende Faktoren der Arbeitsbedingungen, Störungen der Gesundheit und des Wohlbefindens, Urteile über die eigene Berufsarbeit, persönliche Einstellung zur Arbeit, Lebensgewohnheiten etc. erhoben. Die Antworten wurden zu einer umfassenden Unterlage über die aktuellen Problemfelder des Arbeitnehmerschutzes verarbeitet. Die methodischen Aspekte wurden an einer anderen Stelle besprochen<sup>1</sup>.

### Ergebnisse

Eine Vielzahl von Beanstandungen bezieht sich erwartungsgemäss auf physikalische und chemische Umgebungsfaktoren am Arbeitsplatz. Entsprechende Anteile der Erwerbstätigen in den am meisten exponierten Berufskategorien, die sich durch solche Umgebungseinflüsse belästigt bzw. gestört fühlen, sind nachfolgend in Prozenten angegeben. Die Zahlen in Klammern zeigen allen das Vorkommen der Störfaktoren ohne Rücksicht darauf, ob diese wirklich als störend empfunden werden.

#### Lärm (von Maschinen, Menschen, etc.)

Bauarbeiter	55 % (82 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	54 % (79 %)
übrige Handwerker	43 % (73 %)
Verkehrsberufe	42 % (66 %)
Total der Erwerbstätigen	34 % (60 %)

#### Erschütterungen, Vibrationen

Bauarbeiter	29 % (47 %)
Verkehrsberufe	26 % (45 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	18 % (44 %)
Total der Erwerbstätigen	10 % (23 %)

#### Frischluftmangel, schlechte Lüftung

Personal im Gastgewerbe	29 % (58 %)
Industriearbeiter, Handwerker	28 % (43 %)
Wissenschaftler, Künstler	26 % (43 %)
Verkaufspersonal	25 % (38 %)
Total der Erwerbstätigen	20 % (38 %)

#### Luftverschmutzung durch Staub

Bauarbeiter	53 % (74 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	38 % (60 %)
Landwirtschaftliche Berufe	35 % (63 %)
Total der Erwerbstätigen	19 % (39 %)

#### Luftverschmutzung durch Abgase, Dämpfe

Bauarbeiter	40 % (63 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	37 % (56 %)
übrige Handwerker	28 % (44 %)
Verkehrsberufe	25 % (46 %)
Total der Erwerbstätigen	18 % (34 %)

#### Rauchen in Arbeitsräumen

Personal im Gastgewerbe	35 % (46 %)
Rechts- und Ordnungspflege	33 % (57 %)
Total der Erwerbstätigen	16 % (42 %)

#### Hautkontakt mit Schmutz

Bauarbeiter	47 % (74 %)
Landwirtschaftliche Berufe	28 % (70 %)
Industriearbeiter	27 % (55 %)
Reinigung, öffentliche Hygiene	26 % (58 %)
Total der Erwerbstätigen	16 % (36 %)

#### Hitze, zu hohe Raumtemperatur

Verkehrsberufe	31 % (53 %)
Rechts-, Ordnungspflege	28 % (39 %)
Medizinalberufe	27 % (56 %)
Personal im Gastgewerbe	25 % (54 %)
Total der Erwerbstätigen	21 % (42 %)

#### Kälte, zu tiefe Raumtemperatur

Verkaufspersonal	27 % (45 %)
Bauarbeiter	26 % (37 %)
Total der Erwerbstätigen	16 % (36 %)

#### Zugluft

Bauarbeiter	50 % (66 %)
Verkehrsberufe	41 % (65 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	38 % (66 %)
Total der Erwerbstätigen	24 % (46 %)

#### Zu trockene Luft

Büro- und EDV-Personal	29 % (56 %)
Verkaufspersonal	29 % (50 %)
Medizinalberufe	29 % (59 %)
Total der Erwerbstätigen	20 % (42 %)

#### Witterungseinflüsse

Bauarbeiter	74 % (79 %)
Landwirtschaftliche Berufe	48 % (70 %)
Verkehrsberufe	29 % (44 %)
Total der Erwerbstätigen	15 % (25 %)

#### Unbefriedigende Lichtverhältnisse

Rechts-, Ordnungspflege	33 % (48 %)
Verkaufspersonal	23 % (34 %)
Maschinen-, Metallarbeiter	23 % (39 %)
Verkehrsberufe	22 % (42 %)
Büro- und EDV-Personal	21 % (37 %)
Total der Erwerbstätigen	17 % (34 %)

Weitere Beanstandungen betreffen zu grosse körperliche Beanspruchung sowie körperliche Zwangshaltungen. In den stark betroffenen Berufskategorien ergaben sich folgende Anteile der Erwerbstätigen, welche sich über die entsprechenden Arbeiterschwernisse beklagen:

*Heben und Tragen schwerer Gegenstände*

Landwirtschaftliche Berufe	55% (89%)
Bauarbeiter	53% (68%)
Industriearbeiter, Handwerker	28% (57%)
Total der Erwerbstätigen	20% (40%)

*Langes Stehen, mangelnde Sitzgelegenheit*

Personal im Gastgewerbe	48% (63%)
Bauarbeiter	34% (63%)
Reinigung, öffentliche Hygiene	29% (66%)
Verkaufspersonal	27% (46%)
Total der Erwerbstätigen	19% (40%)

*Dauerndes Sitzen*

Büro- und EDV-Personal	31% (67%)
Verkehrsberufe	29% (58%)
Wissenschaftler, Künstler	26% (54%)
Total der Erwerbstätigen	15% (36%)

*Körperliche Zwangshaltungen*

Bauarbeiter	47% (66%)
Landwirtschaftliche Berufe	36% (63%)
Maschinen-, Metallarbeiter	27% (56%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	26% (48%)
Total der Erwerbstätigen	19% (38%)

Im allgemeinen etwas weniger wird über die Probleme mit Arbeitsräumen und Arbeitsmitteln geklagt.

*Räumliche Enge des Arbeitsplatzes*

Verkehrsberufe	20% (34%)
Maschinen-, Metallarbeiter	19% (39%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	19% (30%)
Total der Erwerbstätigen	13% (25%)

*Fensterlose Arbeitsräume*

Verkaufspersonal	17% (23%)
Bauarbeiter	13% (18%)
Total der Erwerbstätigen	7% (12%)

Klagen über schlechte Gestaltung des Arbeitsplatzes, schlechte Arbeitsmittel, schlechte Greifbarkeit der Arbeitsgegenstände sind relativ selten, am meisten kommen sie im Baugewerbe vor. Dasselbe gilt auch für mangelnde Wasch- und Umkleidemöglichkeiten sowie für unbefriedigende oder fehlende Pausenräume.

Ein anderer Bereich von Störfaktoren betrifft die Probleme mit der Arbeitszeit. Nachstehend finden sich die Quoten der Beanstandungen:

*Häufige Überzeitarbeit*

Landwirtschaftliche Berufe	41% (77%)
Personal im Gastgewerbe	35% (63%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	34% (67%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	33% (75%)
Total der Erwerbstätigen	22% (57%)

*Unpassende oder unvorhersehbare Arbeitszeit*

Verkehrsberufe	42% (62%)
Personal im Gastgewerbe	35% (60%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	32% (57%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	32% (73%)
Landwirtschaftliche Berufe	30% (68%)
Total der Erwerbstätigen	19% (47%)

*Nachtarbeit*

Sicherheits- und Ordnungspflege	41% (56%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	24% (43%)
Verkehrsberufe	20% (46%)
Personal im Gastgewerbe	19% (35%)
Total der Erwerbstätigen	7% (18%)

*Schichtarbeit*

Sicherheits- und Ordnungspflege	24% (34%)
Verkehrsberufe	19% (38%)
Personal im Gastgewerbe	15% (23%)
Total der Erwerbstätigen	5% (11%)

*Sonntagsarbeit, Arbeit an Feiertagen*

Landwirtschaftliche Berufe	44% (81%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	38% (65%)
Personal im Gastgewerbe	33% (71%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	29% (63%)
Verkehrsberufe	26% (57%)
Total der Erwerbstätigen	16% (39%)

*Unbefriedigende Pausenregelung*

Personal im Gastgewerbe	21% (27%)
Bauarbeiter	21% (37%)
Verkehrsberufe	18% (36%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	16% (32%)
Total der Erwerbstätigen	11% (22%)

Verhältnismässig häufig sind die Klagen über verschiedene psychosoziale Störfaktoren im Berufsleben. Die Anteile der Erwerbstätigen in den meist betroffenen Berufskategorien sind im folgenden Abschnitt angegeben:

*Wegen Arbeit zu wenig Zeit für Familie und/oder Freunde*

Personal im Gastgewerbe	44% (58%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	43% (62%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	43% (56%)
Bauarbeiter	42% (61%)
Total der Erwerbstätigen	31% (50%)

*Unbefriedigende Feriengelegenheiten*

Landwirtschaftliche Berufe	43% (63%)
Bauarbeiter	34% (47%)
Personal im Gastgewerbe	25% (33%)
Total der Erwerbstätigen	17% (30%)

*Arbeit unter Zeitdruck, im Akkord etc.*

Verkehrsberufe	32% (46%)
Bauarbeiter	29% (42%)
Industriearbeiter, Handwerker	28% (37%)
Wissenschaftler, Künstler	25% (38%)
Total der Erwerbstätigen	19% (31%)

*Unbefriedigende Entlohnung*

Bauarbeiter	37% (55%)
Landwirtschaftliche Berufe	34% (50%)
Verkaufspersonal	30% (47%)
Total der Erwerbstätigen	25% (41%)

*Mangelnde Information über Planung und Ergebnisse der Arbeit*

Maschinen-, Metallarbeiter	30% (51%)
Bauarbeiter	26% (45%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	24% (39%)
Total der Erwerbstätigen	17% (35%)

*Pedantische oder demütigende Überwachung*

Bauarbeiter	29% (34%)
Total der Erwerbstätigen	12% (23%)

*Mangelnde Weiterbildungs- bzw. Aufstiegsmöglichkeiten*

Sicherheits- und Ordnungspflege	32% (46%)
Maschinen-, Metallarbeiter	26% (43%)
Bauarbeiter	26% (45%)
Total der Erwerbstätigen	19% (35%)

*Dauernde Anspannung der Aufmerksamkeit*

Verkehrsberufe	38% (67%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	31% (60%)
Medizinalberufe, Krankenpflege	31% (61%)
Total der Erwerbstätigen	24% (58%)

*Starker Verantwortungsdruck*

Bauarbeiter	34% (74%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	31% (75%)
Verkehrsberufe	27% (61%)
Total der Erwerbstätigen	20% (57%)

*Erfolgszwang, Prestigedruck*

Wissenschaftler, Künstler	33% (63%)
Bauarbeiter	32% (66%)
Verkaufspersonal	30% (57%)
Total der Erwerbstätigen	18% (43%)

*Mangelnde Anerkennung der persönlichen Leistung*

Maschinen-, Metallarbeiter	32% (53%)
Bauarbeiter	29% (53%)
Verkehrsberufe	26% (50%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	26% (53%)
Total der Erwerbstätigen	22% (43%)

*Hohes Unfallrisiko*

Bauarbeiter	47% (71%)
Landwirtschaftliche Berufe	46% (75%)
Verkehrsberufe	29% (55%)
Sicherheits- und Ordnungspflege	28% (40%)
Total der Erwerbstätigen	14% (33%)

Die Bauarbeiter beklagen sich zudem relativ häufig über unbefriedigende Gesundheitsvorsorge (37%) und mangelnde soziale Sicherheit (26%).

**Weitere Aussagen zum Berufsleben und gesundheitlichen Befinden**

Bei der Beurteilung der eigenen Berufsarbeit überwiegen die positiven Wertungen sehr stark. Dies ergibt sich aus Aussagen wie: abwechslungsreich (79%), interessant (71%), persönlich befriedigend (57%). Negative Wertungen wie abtumpfend (4%) oder eintönig (5%) werden nur sehr selten angegeben, etwas häufiger werden dagegen die Prädikate nervenaufreibend (24%), stark ermüdend (22%) und anstrengend für die Augen (21%) genannt. Als Faktoren des Berufslebens, auf welche die Erwerbstätigen den grössten Wert legen, figurieren interessanter Arbeitsinhalt, gute zwischenmenschli-

che Beziehungen, Schutz der Gesundheit und gute Arbeitsorganisation deutlich vor möglichst kurzer Arbeitszeit, guten Aufstiegschancen, möglichst viel Ferien, Mitbestimmung im Betrieb und sogar auch vor möglichst guter Besoldung.

Zwei Drittel der erwerbstätigen Frauen, aber auch mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Männer beklagen sich über *mangelnde Freizeit* und ungefähr gleich verteilt und häufig sind Klagen über persönlichen Kummer und Sorgen. Viele Erwerbstätige geben gestörte zwischenmenschliche Beziehungen an, darunter z. B. jeder vierte diejenigen zu seinem Vorgesetzten.

Von den angegebenen *gesundheitlichen Beschwerden* stehen Rückenschmerzen und Nervosität an der Spitze (je 39%), gefolgt von Müdigkeit, Nackenschmerzen, Beinbeschwerden, Augenbrennen, Schlafstörungen und Magen-Darmbeschwerden (15%).

Für die meistbetroffenen Berufskategorien ergaben sich folgende Beschwerdenanteile:

*Starke Müdigkeit, Erschöpfung*

Bauarbeiter	58%
Landwirte, Forstarbeiter	42%
Medizin, Krankenpflege	40%
Total der Erwerbstätigen	34%

*Rückenbeschwerden*

Bauarbeiter	71%
Landwirte, Forstarbeiter	45%
Medizin, Krankenpflege	47%
Total der Erwerbstätigen	39%

*Beinbeschwerden*

Gastwirte, Köche, Servicepersonal	49%
Reinigung, öffentliche Hygiene	35%
Verkaufspersonal	34%
Bauarbeiter	34%
Total der Erwerbstätigen	23%

*Arm-, Handschmerzen*

Bauarbeiter	42%
Reinigung, öffentliche Hygiene	20%
Gastwirte, Köche, Servicepersonal	18%
Total der Erwerbstätigen	13%

*Magen-, Darmstörungen*

Bauarbeiter	21%
Reinigung, öffentliche Hygiene	20%
Leitende Angestellte	19%
Total der Erwerbstätigen	15%

*Chronische Bronchitis, Husten*

Bauarbeiter	21%
Gastwirte, Köche, Servicepersonal	18%
Reinigung, öffentliche Hygiene	18%
Total der Erwerbstätigen	13%

*Nervosität, Reizbarkeit*

Rechts- und Ordnungspflege	46%
Wissenschaftler, Künstler	45%
Büroangestellte, EDV-Personal	43%
Verkaufspersonal	43%
Total der Erwerbstätigen	39%

<i>Schlafstörungen</i>	
Reinigung, öffentliche Hygiene	35 %
Rechts- und Ordnungspflege	31 %
Technische Fachkräfte, Zeichner	30 %
<i>Total der Erwerbstätigen</i>	22 %
<i>Augenbrennen</i>	
Verkaufspersonal	39 %
Büroangestellte, EDV-Personal	35 %
<i>Total der Erwerbstätigen</i>	26 %

## Diskussion

Aus der Analyse der Ergebnisse lässt sich entnehmen, dass zwischen Beanstandungen von Arbeiterschwernissen und Störfaktoren der Arbeitsbedingungen, gesundheitlichen Beschwerden, Einstellung zur Berufsarbeit usw. gewisse *Wechselbeziehungen* – z. T. im Sinne eines Teufelkreises – bestehen, die offensichtlich auch von Persönlichkeitsmerkmalen und allgemeiner Lebenssituation abhängen.

Ein präziser Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit Resultaten ähnlicher ausländischer Studien<sup>2–4</sup> ist wegen des unterschiedlichen Untersuchungsvorgehens nicht möglich. Immerhin können jedoch übereinstimmende Hinweise auf die wichtigsten Probleme des gesundheitlichen Arbeitnehmerschutzes aus diesen Studien abgeleitet werden. Im Anschluss an die vorliegende Studie sollen schrittweise noch detaillierte Analysen der Arbeitsbedingungen in einzelnen Berufen (Bäcker, Krankenschwestern etc.) vorgenommen werden.

## Schlussfolgerungen

Die aus den Ergebnissen ersichtliche, z. T. sehr ungleichmässige Verteilung der wichtigsten Störfaktoren auf verschiedene Alters-, Sozial- und Berufsgruppen weist auf die vordringlichen Probleme des Arbeitnehmerschutzes hin. Selbstverständlich sind aber auch weniger häufig anzutreffende Störfaktoren und Arbeiterschwernisse in einzelnen Bereichen der Arbeitswelt von folgenschwerer Bedeutung.

## Zusammenfassung

Mittels einer anonymen postalischen Befragung von einer nahezu repräsentativen Stichprobe von rund 2000 Erwerbstätigen in der Schweiz wurden detaillierte Angaben über störende Faktoren der Arbeitsbedingungen, Störungen der Gesundheit und des Wohlbefindens, persönliche Einstellung zur Arbeit, Lebensgewohnheiten etc. erhoben. Von den potentiellen Störfaktoren der Arbeitsbedingungen werden am häufigsten (> 30%) Lärm und zu wenig Zeit für Familie oder Freunde angegeben. Relativ viele Erwerbstätige (20–25%) beklagen sich über unbefriedigende Belüftung, Luftverunreinigung mit

Staub, Rauch etc., Zugluft, unbehagliche Temperatur, zu trockene Luft, Heben und Tragen schwerer Lasten, dauerndes Stehen sowie andere Zwangshaltungen des Körpers, zuviel Überzeitarbeit, unpassende Arbeitszeiten, ferner auch Zeitdruck, Verantwortungsdruk, Erfolgswang, mangelnde Anerkennung und mangelnde Information über die Planung und Ergebnisse der Arbeit. Von den angegebenen gesundheitlichen Beschwerden stehen Rückenschmerzen und Nervosität an der Spitze (39%), gefolgt von Müdigkeit, Schlafstörungen, Nackenschmerzen, Beinbeschwerden, Augenbrennen und Magen-Darmbeschwerden (15–34%). Aus der Analyse der Ergebnisse lässt sich entnehmen, dass zwischen Beanstandungen von Störfaktoren der Arbeitsbedingungen, Berufszugehörigkeit, gesundheitlichen Beschwerden, Einstellung zur Berufsarbeit und zum Leben überhaupt gewisse Wechselbeziehungen – z. T. im Sinne eines Teufelkreises – bestehen, die offensichtlich auch von Persönlichkeitsmerkmalen und allgemeiner Lebenssituation abhängen. Die Ergebnisse ermöglichen eine umfassende Orientierung über die aktuellen Problemfelder des Arbeitnehmerschutzes.

## Résumé

### Conditions de travail et état de santé: Jugement porté par la population active en Suisse

Dans le cadre de la présente étude, nous avons effectué une enquête anonyme par correspondance auprès d'un échantillon représentatif comprenant quelque 2000 personnes actives en Suisse. Cette enquête a fourni des données détaillées sur les nuisances liées aux conditions de travail, sur les troubles de la santé et du bien-être ainsi que sur l'attitude personnelle à l'égard du travail et de la vie. Sur les nuisances liées aux conditions de travail les plus fréquemment mentionnées (> 30%) sont le bruit et le manque de temps pour la famille ou les amis. Un assez grand nombre de personnes actives (20–25%) se plaignent que les locaux sont mal aérés, que l'air est pollué par des poussières, de la fumée etc., qu'il y a des courants d'air, que la température est désagréable, que l'air est sec, qu'elles ont à fournir de trop grands efforts physiques, particulièrement en soulevant et en portant des charges, qu'elles doivent rester longtemps debout ou dans des positions fatigantes, que leur horaire de travail ne leur convient pas, qu'elles sont stressées par le temps ou par leurs responsabilités, que leur travail n'est pas reconnu à sa juste valeur et qu'elles manquent d'informations quant à la planification et au résultat de leur travail. Des troubles de la santé mentionnés, les douleurs dorsales et la nervosité viennent en tête (39%), suivies de la fatigue, des troubles du sommeil, des douleurs à la nuque et aux jambes, des irritations des yeux et des troubles gastriques et intestinaux. L'analyse des

résultats laisse paraître qu'entre les nuisances liées aux conditions de travail, la profession exercée, les problèmes de santé et l'attitude à l'égard du travail et de la vie en général, il y a des corrélations – en partie dans le sens d'un cercle vicieux – qui dépendent manifestement des traits de caractère et de la situation générale de l'individu. Les résultats permettent d'être informé sur l'ensemble des problèmes actuels de la protection des travailleurs.

## Summary

### Working conditions and state of health

In the present study details about disruptive factors in working conditions, elements injurious to health or general well-being, personal attitudes to work etc. have been obtained by means of a representative survey of about 2000 employed persons in Switzerland. The most frequent disruptive factors in working conditions (> 30%) are noise and too little time for family and friends. A relatively large number of employed persons (20–25%) complain about unsatisfactory ventilation, air pollution due to dust, smoke etc., draughts, uncomfortable temperature, dry air, lifting and carrying heavy weights, uncomfortable body positions at work, unsuitable working hours, as well as pressure on time, too much concentration required, pressure of responsibility, insufficient recognition and lack of informa-

tion about the planning and results of work being done. In the field of health complaints, back problems and nervous tension are at the top of the list (39%), followed by fatigue, sleeping problems, neck or leg problems, burning eyes, and stomach and intestinal problems (25–34%). The analysis shows that interrelationships exist – sometimes in the sense of a vicious circle – between complaints about disruptive factors in work conditions, professional groups, health problems and attitudes to professional life. The results provide a comprehensive survey of the incidence of problems in the fields of worker protection.

### Literaturverzeichnis

- 1 *Buchberger J, Fahrni M.* Arbeitsbedingungen und gesundheitliches Befinden. Bern: BIGA, 1990.
- 2 *Fischer R.* Arbeitnehmer beurteilen ihre Arbeitswelt. *Z. Arb. wiss.* 1977; 31:83–86.
- 3 *Noelle-Neumann E, Strümpel B.* Macht Arbeit krank? Macht Arbeit glücklich? Piper Verlag, München 1984.
- 4 *Volkholz V.* Feststellung von Humanisierungsdefiziten. BAS, Dortmund 1980.

### Korrespondenzadresse:

Dr. med. Dr. rer. nat. Josef Buchberger  
Abt. Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene  
BIGA  
Gurtengasse 3  
CH-3003 Bern/Schweiz